

MARTINA ANDRÉ

TOTEN TANZ



RL

ROMAN

ohnehin nicht verstehen konnte, warum Elle immer noch deren Familiennamen trug, doch sie wollte den Konflikt mit Silvio nicht noch weiter aufheizen, indem sie amtlich ihren Mädchennamen Leonardo wieder annahm. Schon gar nicht wollte sie darüber nachdenken, welche Konsequenzen ein Racheakt oder gar ein direkter Angriff auf die Familie Falconi haben würde. Wie Alberto auf die Idee kommen konnte, dass sie nichts damit zu tun haben würde, war ihr schleierhaft. Solange sie mit Silvio verheiratet gewesen war, hatte zumindest scheinbar Friede zwischen den beiden

Familien geherrscht, erst mit ihrer Scheidung war das Chaos ausgebrochen, und seitdem verfolgte sie nicht nur die Angst vor Silvios Rache, sondern auch vor der Verantwortung, die sie unweigerlich tragen musste, falls die Fehde zwischen den beiden Clans in einem erneuten Blutbad eskalierte.

Obwohl sie hundemüde war, gelang es ihr nicht, auf dem ansonsten ruhigen Flug ein wenig Abstand zu gewinnen und die Augen zu schließen. Wie ein gehetztes Tier stürmte sie nach draußen, nachdem sie die Passkontrolle hinter sich gelassen hatte. Kalte Luft, geschwängert von Abgasen, schlug ihr entgegen. Menschen in Mänteln, Mützen und

Schals verschwanden mit ihren Koffern und Taschen in Bussen, Taxen und Privatlimousinen. Hektisch sah sie sich nach allen Seiten um und seufzte erleichtert, als sie in dem Gewusel von Fahrzeugen endlich Alberto entdeckte, wie er in zweiter Reihe parkend am Steuer des anthrazitfarbenen, abgedunkelten Mercedes nervös mit den Fingern auf das Lenkrad trommelte. Wie verabredet, war er allein gekommen. Auch wenn es in der momentanen Situation vielleicht besser gewesen wäre, noch einen zweiten bewaffneten Leibwächter mitzunehmen, hatte er darauf verzichtet, weil so wenige Personen wie möglich wissen

durften, dass Elle alleinreisend soeben aus dem Ausland gekommen war. Bei laufendem Motor stieg er aus und sah sich hastig nach allen Seiten um, bevor er ihr wie üblich die Tür zum Fond öffnete. Elle sprang regelrecht in den Wagen und lehnte sich halbwegs entspannt zurück. Als Alberto schließlich wieder hinter dem Steuer saß, schloss die Zentralverriegelung automatisch, damit während der Fahrt niemand von außen eindringen konnte. Mit leicht erhöhter Geschwindigkeit lenkte er den Wagen auf eine der Umgehungsstraßen von Florenz und steuerte die E 35 in nördliche Richtung an.

»Danke, Alberto, dass ich mich auf dich verlassen kann.« Elle warf rasch einen Blick auf ihr kleines, unauffälliges Mobiltelefon, das sie sich extra angeschafft hatte, um mit Janet in Verbindung bleiben zu können, in deren Obhut sie Luisa zurückgelassen hatte. Weder eine SMS noch ein Anruf waren zu verzeichnen. Stattdessen erinnerte sie sich an ihr Gespräch mit Alberto, das er so abrupt abgebrochen hatte.

»Ich hoffe, du hast mich richtig verstanden«, begann sie von neuem. »Ich wünsche kein eigenmächtiges Handeln der Famiglia, was die Sache mit Silvio betrifft. Sollte ich erfahren, dass er oder seine Leute